

Aufforderung

zur

Anmeldung der Schuldzinsen, Renten u. Lasten.

Nach Art. 9 I Ziffer 4 des Einkommensteuergesetzes vom 8. August 1903 sind bei Ermittlung des steuerbaren Einkommens von den Einnahmen in Abzug zu bringen die von den Steuerpflichtigen nach dem Stand vom 1. April d. J. nachgewiesenermaßen zu entrichtenden Schuldzinsen und Renten, sowie die auf besonderem privatrechtlichem oder öffentlichrechtlichem Verpflichtungsgrunde beruhenden dauernden Lasten, soweit die Schuldzins zc. nicht auf außerhalb Württembergs befindlichen Einnahmequellen lasten (Art. 8, Ziffer 1 und 2 des Gesetzes). Bei Steuerpflichtigen, welche nur der beschränkten Steuerpflicht in Art. 3 des Gesetzes unterliegen, sind nur die Zinsen solcher Schulden oder solcher Renten oder Lasten abzugsfähig, welche auf den inländischen Einkommensquellen lasten.

Auf Grund der Bestimmung in Art. 42 Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes werden nun die Einkommensteuerpflichtigen, welche keine Steuererklärung abgegeben, aufgefordert, in der Zeit

vom 1. bis spätestens 8. April d. J.

die abzugsfähigen Schuldzinsen, Renten und Lasten, deren Abzug sie beanspruchen, anzumelden. Hierzu wird ausdrücklich bemerkt, daß die Anmeldung auch dann zu erfolgen hat, wenn die betr. Schuldzins zc. bereits im vorigen Jahr angemeldet worden sind.

Die Anmeldung hat auf einem Formular zu erfolgen, welches an die Steuerpflichtigen auf Verlangen von der unterzeichneten Gemeindebehörde (Rathaus, Zimmer Nr. 2) unentgeltlich abgegeben wird.

Wildbad, den 20. März 1914.

Gemeindebehörde für die Einkommensteuer:
Verwalt.-Aktuar Schmid.

Bekanntmachung

für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche vom Bezirkskommando Calw kontrolliert werden.

In den letzten Tagen des Monats März erhalten sämtliche in dem Oberamtsbezirk Neuenbürg wohnenden Mannschaften des Beurlaubtenstandes für das Mobilmachungsjahr 1914/15 ihre Mobilmachungsbestimmung in Form einer roten Kriegsbeorderung oder weißen Paßnotiz durch die Post zugesandt.

Wer bis 31. März d. J. eine rote Kriegsbeorderung oder weiße Paßnotiz nicht erhalten hat, hat hiervon sofort dem Bezirksfeldwebel seines Aufenthaltsorts schriftlich oder mündlich unter Einreichung des Militär- bezw. Ersatz-Referenpasses Meldung zu erstatten.

Unterlassung dieser Meldung, ohne genügende Entschuldigung, wird bestraft.

Der Verlust einer Kriegsbeorderung oder Paßnotiz ist dem Bezirksfeldwebel umgehend zu melden.

Die für das Mobilmachungsjahr 1914/15 ungültigen gelben Kriegsbeorderungen etc., welche die Mannschaften in Händen haben, werden von den Mannschaften der Reserve, Landwehr 1. Aufgebots und der Ersatzreserve aller Waffengattungen gelegentlich der Frühjahrskontrollversammlungen eingezogen.

Mannschaften der Landwehr 2. Aufgebots aller Waffengattungen einschließlich derjenigen Mannschaften, welche im Jahre 1914 das 39. Lebensjahr vollenden, und solche, die von der Frühjahrskontrollversammlung befreit werden, haben ihre ungültigen Kriegsbeorderungen etc. in der Zeit vom 1.—7. April 1914 entweder persönlich dem Bezirksfeldwebel abzugeben oder durch die Post einzusenden.

Wenn die Uebersendung durch die Post erfolgt, so ist, um Strafporto zu vermeiden, ein offener Briefumschlag mit dem Vermerk „Geeressache“ zu verwenden. (Gleiches Verfahren wie bei sonstigen Meldungen).

Zum Beurlaubtenstande im obigen Sinn gehören:

1. Sämtliche Mannschaften der Reserve, Marine-Reserve, Landwehr und Seewehr 1. und 2. Aufgebots, welche in den Jahren 1896 bis 1913 beim Militär eingetreten sind, mit Ausnahme derjenigen, welche bereits 39 Jahre alt sind oder im Jahre 1914 das 39. Lebensjahr vollenden.
2. Sämtliche zur Disposition der Ersatzbehörden beurlaubten Mannschaften.
3. Die in den Jahren 1876 bis 1893 geborenen Ersatzreservisten, welche geübt haben.
4. Die in den Jahren 1882 bis 1893 geborenen Ersatzreservisten, welche nicht geübt haben.

Calw, den 7. März 1914.

Agf. Bezirkskommando.

Vorstehendes wird hiemit bekannt gemacht.
Wildbad, den 16. März 1914.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.



Gesangbücher und Konfirmations-Geschenke

in reicher Auswahl
stets vorrätig bei

J. Paucke, Buch- & Kunsthandlg.



Musik-Instrumente

aller Art, alles Zubehör, Saiten für alle Instrumente, Mundharmonikas, Ziehharmonikas usw. empfiehlt zu vorteilhaften Preisen.
Pianos von Mk. 450.— ab

RICH. CURTH, Pforzheim,

Kienlestr. 4, I. Stock. Kein Laden.
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Reparaturen gut, schnell und billig.

Alleinige direkte Verkaufsstelle der berühmten Fabriken Oscar Adler & Co., Hermann Jordan u. a.



Ganz besonders reichhaltige Auswahl habe ich in

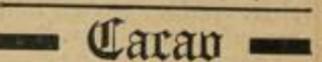
- schwarzen Wollblusen
- schwarzen Spitzenblusen
- schwarzen Seidenblusen
- schwarzen Satinblusen.

H. Schanz,
Villa De Ponte.



Kopfläuse

verschwinden unfehlbar durch
(50 Pf.) „Nissin“ (50 Pf.)
Zu haben in allen Apotheken.



Cacao

van Houten, Suchard
Sic. Française

Chocolade u. Tee

verschiedene Marken und Pack.
wie auch lose, empfiehlt

G. Lindenberger.

Die schöne Amerikanerin.

Roman von Erich Ebenstein.

43) (Nachdruck verboten.)

XXIV.

Der Vorsitzende tauschte einen erstaunten Blick mit dem Staatsanwalt, um dessen Lippen ein spöttisches Lächeln spielte, als wollte er sagen: „Aha — jetzt kommt der große „Unbekannte“ — die letzte Ausflucht der Verbrecher!“ Dann wandte er sich an die Angeklagte.

„Nun, Frau Henderson, was haben Sie uns über diesen unbekanntem Dritten zu sagen, der neben Herrn Witt und Baron Götz eine Rolle in Ihrem Leben gespielt haben soll?“

Mabel Henderson hatte sich erhoben. Ihre grauen Augen blickten ernst und fest auf den Vorsitzenden, während sie anfangs mit leiser Stimme, dann immer deutlicher vernehmbar zu sprechen begann.

„Dieser Mann heißt, wie Dr. Benke bereits sagte, Luigi Najo und ist der gewalttätigste Mensch, den ich kenne. Wenn ich es bisher vermied, seinen Namen zu nennen, so geschah es — ich gestehe es offen ein — nur aus Furcht vor seiner Rache. Nun aber, da man mich eines so abscheulichen Verbrechens anklagt und bemüht ist, meinen Charakter in den Kot zu zerren, will ich lieber seiner Rache verfallen, als länger so erniedrigt dazustehen vor jenen, die mir teuer sind.“

Ein trauriger Blick glitt hinüber zu Baron Götz, der mit gesenktem Kopf darsaß und nervös an seinen Manschetten zerrte.

Auch über das Antlitz des Vorsitzenden glitt nur ein spöttisch ungläubiges Lächeln.

„Sie sprechen von Rache“, sagte er, „wie konnten Sie denken, einer solchen zum Opfer zu fallen, da Sie hinter Schloß und Riegel saßen?“

„Ich werde dort nicht bleiben, wenn Sie alles wissen. Luigi Najo aber wird mich zu finden wissen und die Hand dieses Mörders wird mich treffen, wie sie meinen armen Gatten traf und — Gabriel Witt.“

„Erklären Sie sich deutlicher. Erzählen Sie uns, wer dieser Mensch ist, und wie er dazu kam, eine Rolle in Ihrem Leben zu spielen.“

Mabel starrte einen Augenblick düster vor sich hin und hob dann entschlossen den Kopf.

„Luigi Najo ist der Bruder jenes Matteo Najo, dem mich mein Vater, als ich 17 Jahre alt war, verlobte. Beide Brüder waren die Söhne eines Geschäftsfreundes, dessen Weinhandlung in Palermo sie übernehmen sollten. Die Najos waren reiche und angesehen Leute, weshalb mein Vater, der sich selbst wieder vernählt hatte, diese Verbindung wünschte. Ich selbst war ein halbes Kind, leidenschaftlich und schwärmerisch zugleich veranlagt, das sich zu Hause neben der Stiefmutter sehr überflüssig fühlte. Matteo oder ein anderer — das war mir gleich, denn über Liebe hatte ich überhaupt noch nicht nachgedacht.“

Matteo und Luigi waren viel in unserer Gesellschaft. Eine Zeitlang schien es mir, als interessiere sich Luigi für meine Milchschwester Lucy, welche unzertrennlich von mir war, aber die folgenden Ereignisse belehrten mich leider eines Andern. So verging ein Jahr, da lernte ich eines Tages einen

deutschen Maler kennen, der an den Klippen bei Gessalu, wo ich mit Lucy einen großen Teil des Jahres im Haus meiner einstigen Amme verbrachte, Strandbilder malte. Es war Herr Witt. Unsere Bekanntschaft hatte anfangs einen romantischen Anstrich, der mich begeisterte. Er nannte mich „Meerixchen“ und ich ihn „Wassergott“, und wir sprachen nur in geheimnisvoller Märchensprache mit einander. Lucy ging damals ihre eigenen Wege und ich war froh darüber, denn sie lachte mich mit meiner Schwärmerei nur aus.“

„Sie verliebten sich also in Herrn Witt?“

„Nein. Davan dachten wir beide nicht. Aber eine phantastische Schwärmerei für den Fremden, der so anders war als die Männer, mit welchen ich bisher verkehrt hatte, wuchs in mir empor. Ich will kurz sein. Luigi traf uns einmal beisammen und muß Matteo wohl aufgestachelt haben, denn beide Brüder lauerten mir nun auf Schritt und Tritt auf und Matteo quälte mich fortwährend mit seiner Eifersucht. Da gingen mir allmählich die Augen über ihn auf. Ich begriff, daß ich Matteo niemals würde lieben können, vertraute mich Herrn Witt an und bat ihn, mich nach Deutschland mitzunehmen. Er aber schlug es ab, denn er liebe mich nicht, wie ein Mann die Frau lieben müsse, um derentwillen er solches tun könnte. Ich war sehr traurig. Endlich beschloß ich, Herrn Witts Rat zu befolgen und wenigstens meinen Vater um die Auflösung der Verlobung zu bitten, die mir unerträglich geworden war.“

Um dieselbe Zeit ging Matteo, wie ich später erfuhr, zu Witt, um ihn zu fordern. Witt lehnte ab unter Klarlegung des wirklichen Sachverhalts,

A. Oberamt Neuenbürg.
Anmeldung von Neubauten u. Bauverbesserungen
 zur Einschätzung für die
Gebäudebrandversicherung.

Es wird vielfach übersehen, daß Neubauten und Bauverbesserungen, um in die Gebäudebrandversicherung aufgenommen zu werden, vom Gebäudeeigentümer unter Angabe ihres Wertbetrags beim Ortsvorsteher anzumelden sind. Zur Sicherung der Gebäudebesitzer vor dem ihnen aus solcher Unterlassung erwachsenden Schaden wird folgendes bekannt gemacht:

1) **Neubauten, Bauveränderungen und Bauverbesserungen** einschließlich **neuer Gebäudezubehörenden**, welche noch nicht zur Gebäudebrandversicherung eingeschätzt sind und nicht den bloßen Ersatz abgebrannter, versichert gewesener Gebäude oder Gebäudebestandteile bilden, **werden im Fall einer Brandbeschädigung nur dann als versichert behandelt, wenn sie vorher vom Gebäudebesitzer beim Ortsvorsteher** entweder zur sofortigen, auf Kosten des Eigentümers erfolgenden Einschätzung oder zur ordentlichen, auf Kosten der Gemeinde geschehenden Jahreschätzung **angemeldet** worden sind.

2) Durch eine bloße Vormerkung von Amtswegen, soweit eine solche überhaupt stattfindet, wird die erforderliche Anmeldung durch den Gebäudebesitzer nicht ersetzt.

3) Die Anmeldung kann während des ganzen Jahres erfolgen.

4) Ein Brandversicherungsbeitrag ist im Anmeldejahr nur dann und zwar nachträglich zu entrichten, wenn eine Brandbeschädigung gewährt werden muß.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, für tunlichste Verbreitung vorstehender Bekanntmachung zu sorgen und die Gemeindeangehörigen entsprechend zu belehren.

Die Baukontrolleure haben bei Vornahme der Baukontrolle die Bauenden auf die Wichtigkeit der unverweilten Anmeldung ihrer Neubauten usw. ausdrücklich aufmerksam zu machen.

Den 7. März 1914.
Amtmann Gaifer.

Vorstehendes wird hiemit bekannt gemacht.
Wildbad, den 16. März 1914.

Stadtschultheißenamt:
 Baehner.

Fugenlose Fußböden

direkt begehbar und als Unterlage für Linoleum. Verlegbar auf alte Holzböden, Steinplattenböden, ausgelaufenen Treppentritten und auf Beton. Kein Entfernen der alten Böden. Kürzeste Anfertigungszeit. Billigste Preise. Keine Nebenkosten. Garantie für Haltbarkeit. Geeignet für Zimmer, Küchen, Badezimmer, Läden, Fruchtspeicher etc. Wasserdicht, schwamm- u. feuersicher. — Ia. Referenzen.

Spezialfabrik fugenloser Fußböden
J. FISCHER
 Tel. 209 **Ludwigsburg** Solitadestr.
 Vertreter: **Wilh. Schill, Bangeschäft, Wildbad.**

worauf Matteo sich mit dem Versprechen begnügte, Witt werde mich nicht wiedersehen und demnächst Sizilien verlassen.

Ziemlich am gleichen Tage sprach ich mit meinem Vater, der meine Bitte abschlug. Lucy verstand mich auch nicht, schalt mich eine Törin und schlug sich ganz auf die Seite der Brüder Naso.

Da wußte ich mir keinen Rat mehr, und unüberlegt, wie ich war, beschloß ich, heimlich noch einmal zu Gabriel zu gehen und ihn zu bitten, mich doch in seine Heimat mitzunehmen und mir irgend eine Existenz zu gründen. Nur in Sizilien konnte ich nicht länger bleiben.

Ich wußte, daß Witt noch in Cesalu war und fuhr, ohne jemanden etwas zu sagen, dorthin. Als ich ankam, war es Abend. Man sagte mir, Herr Witt sei mit seinem Malzeug draußen an den Klippen, wo er Mondstudien machen wolle.

Ach, wäre ich ihm doch nicht gefolgt! Mit diesem Schritt fing unser Verhängnis an. Ich konnte ihn lange nicht finden und kletterte wohl eine Stunde lang zwischen den steilen Klippen herum, bis ich endlich durch einen schmalen, gewundenen Felseneinschnitt auf eine flache Landzunge kam, wo er malte.

Der Mond war inzwischen aufgegangen, aber sein Licht drang nur verschleiert durch Nebel herab und hüllte alles in eine sonderbar milchweiße Dämmerung.

Gabriel, der wohl ärgerlich war, weil er nicht arbeiten konnte — vielleicht auch weil er die Gefahr, welche ihm von den leidenschaftlichen eifersüchtigen Sizilianern durch mein Kommen von

neuem völlig unverdient drohte, besser kannte, als ich — empfing mich nicht sehr freundlich und schlug mein Verlangen brüsk ab. Er erlaubte mir nicht einmal, den Rückweg in seiner Gesellschaft zu machen, obwohl er bereits im Ausbruch begriffen war. So schlich ich mich denn beschämt und traurig allein zurück.

Daß mir die Brüder Naso die ganze Zeit über heimlich gefolgt waren, ahnte ich nicht, deshalb erschrak ich auch nicht besonders, als ich, schon in der Nähe der Stadt angelangt, hinter mir einen Schuß fallen hörte.

Später erfuhr ich von Gabriel, was sich begeben hatte. Schon seit einiger Zeit hatte er das Gefühl, heimlich verfolgt und beobachtet zu werden, und da er an Räuber dachte, die es auf seinen Geldbeutel abgesehen hatten, ging er nie ohne Revolver des Abends aus.

An jenem Abend nun, als er, seinen Malkasten in der linken Hand, sich auf den Heimweg machte und den schmalen Felseneinschnitt passierte, stürzte plötzlich eine dunkle Gestalt mit einem Fluch auf ihn zu.

Immer noch an einen „Bravo“ denkend, riß er den Revolver heraus und hielt ihn dem Angreifer entgegen. Aber fast im selben Moment erkannte er Matteo Naso, der ein blitzendes Messer zum Stoß bereit gegen ihn erhob — das Folgende ging so rasch, daß er sich selbst nicht klar darüber war. Matteo warf sich auf ihn, er drückte den Revolver los und sah Matteo leblos am Boden liegen.

Ehe er sich noch halbwegs zurecht finden konnte, stürzte aus einer Felsenspalte ein zweiter Mann

Vorhänge

**Selten günstige
 :: Gelegenheit ::**

zum Einkauf von Vorhängen, Garnituren, Stores, Rondeaux, leinenen Vorhängen und Resten von Vorhang-Stoffen aller Art bietet sich in dieser Woche bei

PAUL DENZEL

Pforzheim, Leopoldstrasse 6

Es wurden Rest-Bestände und ältere Dessins im Preise sehr ermässigt. Bitte beachten Sie meine Schaufenster.

Gleichzeitig kommen zum Verkauf:

Deutsche Qualit.-Teppiche

200/300 cm und 170/250 cm, im Preis stark reduziert, wie auch eine Anzahl

Läufer-Reste

für Gang, Zimmer und Treppen.

Teppiche

Käse! Käse! Käse!

Ia. Allgäuer Stangenkäse 33 Pfg.
 Ia. Kräuterkäse 35 Pfg.
 per Post und Bahn. Nachnahme.
Julius Baetz, Horb a. N.

Krämpfkrämpfen-Tropfen, die bekannten Dr. Hülseschen (Bestandteile Cu, Sp, Ipec, Bell D. je 25) erhältlich à 50 g bei **Dr. Metzger.**

Visitkarten

fertigt in kürzester Zeit die Buchdruckerei ds. Bl.

Möbel! Möbel!

Ganze Wohnungseinrichtungen. Schlafzimmer in allen Preislagen. Polstermöbel in großer Auswahl. Eigene Polster- und Schreinerwerkstätte.

Holzgartenstr. 49 in Pforzheim.

Nach auswärts Zuführung mit Fuhrwerk.

auf ihn zu mit dem Ruf „Menchelmörder!“ Es war Luigi. Er trug keine Waffen, behauptete aber dreist, Gabriel hätte seinen Bruder, ohne selbst angegriffen worden zu sein, menchlings aus Eifersucht erschossen!

Gabriel hat mir nachher oft gesagt, daß dies der entsetzlichste Augenblick seines Lebens war und er sich am liebsten gleich selbst eine Kugel vor den Kopf geschossen hätte.

Zwei Dinge standen vor ihm in entsetzlicher Klarheit: daß er erstens der Blutrache der Familie Naso verfallen war und zweitens, daß jener Bube, der ihn soeben Menchelmörder genannt hatte, fortan seine Ruhe und sein Lebensglück in Händen hielt. Denn er mochte seine Unschuld beteuern, wie er wollte — wenn Luigi vor dem Richter sein falsches Zeugnis ablegte, dann würde jeder Gerichtshof der Welt in ihm einen gemeinen Mörder sehen.

Daß ich meine Verlobung mit Matteo seinerwegen auflösen wollte, war eine Tatsache, ebenso wie, daß ich kurz vor dem Mord bei ihm gewesen war, zur Nachtzeit, allein am einsamen Ufer des Meeres! Wer hätte uns da die Harmlosigkeit unserer Beziehungen geglaubt? Gabriel blieb nicht einen Augenblick im Zweifel über seine Lage, und wäre es der Fall gewesen, Luigi hätte jede Hoffnung auf eine gütliche Lösung sofort zerstört durch seine Worte.

„Sie wissen, daß Sie nun der „Bendetta“ verfallen sind?“ sagte er kalt. „Und dem Befehl „Ja“, antwortete Gabriel, „obwohl, wenn Sie wirklich Zeuge dieser Szene waren, Sie wissen müssen, daß ich Ihren Bruder nur in der Notwehr erschoss!“

Fortsetzung im Hauptblatt

